

4. Bibliographie der Schriften

A.H.Francke's Pädagogische Schriften. Nebst der Darstellung seines Lebens und seiner Stiftungen herausgegeben von D. G[ustav] Kramer, ...

Francke, August Hermann

Langensalza, 1885

Vorläufige Ermahnung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Vorläufige Ermahnung

zur aufmerksamen Durchlesung, fleißigen Erwägung und rechtem Gebrauch der gegenwärtigen *Ideae Studiosi Theologiae*; an alle *Studiosos Theologiae* hier und anderswo.

Allen der Theologie Beflissenen

allenthalben wünsche ich die Weisheit von oben her, welche ist aufserst keusch, darnach friedsam, gelinde, lässet ihr sagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch und ohne Heuchelei,¹⁾ von dem Vater des Lichts, durch Jesum Christum, in der Gemeinschaft des h. Geistes. Amen!

Es redet Paulus gleichnißweise in der andern Epistel an den Timotheum²⁾ also: In einem großen Hause sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdische, und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren. So nun jemand sich reiniget von solchen Leuten, der wird ein geheiliget Faß sein, zu den Ehren, dem Hausherrn bräulich, und zu allem guten Werk bereitet.

Der Zweck dieser seiner Rede gehet dahin, daß jedermann, wer nur den Namen Christi³⁾ nennet, sich dadurch solle kräftig erwecken und aufmuntern lassen, mit höchstem Ernst darnach zu trachten und zu ringen, daß er im Hause Gottes, d. i. in seiner Gemeinde, als ein geheiligtes, zu Beförderung der göttlichen Ehre, und zu allem des Nächsten Heil und Wohlfahrt betreffenden guten Werk zubereitetes, und von Gott selbst wohl zu gebrauchendes Gefäß und Werkzeug erkannt und erfunden werden möge. Damit er aber hierzu einen jeden desto nachdrücklicher antreibe, so lässet er in seiner Rede diese gar herrliche Verheißung mit einfließen, daß nämlich ein jeder zu solcher großen und vortrefflichen Würde, ein geheiligtes, tüchtiges und gesegnetes Werkzeug Gottes zu werden, gelangen möge, so er sich nur von denen, die nicht also gesinnet sind, sondern vielmehr die Ehre Gottes und der Menschen Heil verhindern, ernstlich abthue, ihr unreines und ungöttliches Wesen fliehe und meide, und keine Gemein-

1) 1. Kor. 13, 17. — 2) 2. Tim. 2, 20. 21. — 3) v. 19.

schaft damit habe, ob er gleich ihren äußerlichen Umgang (indem er sonst die Welt räumen müßte¹⁾) nicht vermeiden kann.

Vor allen Dingen wollte Paulus, daß Timotheus selbst aus dem vorgebrachten Gleichnis für seine eigene Person eine solche Erweckung nehmen sollte. Deswegen richtet er auch sofort die Rede auf ihn, indem er²⁾ also fortfähret: Gleich die Lüfte der Jugend, jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden, mit allen, die den Herrn anrufen von reinem Herzen; aber der thörichten und unnützen Fragen entschlage dich, denu du weißest, daß sie nur Zank gebären, u. s. w.

Wie er aber in eben diesem Kapitel³⁾ ihm anbefohlen, daß er alles, was er von ihm gehöret habe durch viele Zeugen, treuen Menschen, so auch andere zu lehren tüchtig sein, hinwiederum befehlen solle: also ist allerdings seine Meinung, daß auch diejenigen, so beides damals, durch den Dienst des Timothei, und in folgenden Zeiten durch andere treue Lehrer würden zum Lehramt zubereitet werden, vor andern Menschen, aus denselbigen seinen Worten ebenso, wie Timotheus, ihre Aufweckung und Ermunterung schöpfen sollten.

Denket doch diesem nach, wie viel euer sind, die heutiges Tages Studiosi Theologiae genennet werden, und erwäget, ob ihr nicht mit diesen Worten Pauli auch gemeinet seid, und ob nicht dieselbigen euch vor andern wacker machen sollen, euer Herz, Sinn und Gemüt darauf zu richten, daß ihr die Leute werden möget, die Gott als seine geheiligte Gefäße zur Verherrlichung seines großen Namens brauchbar, und zu allem guten Werk zubereitet finde.

Oder dünket euch das ein Geringes zu sein, daß aus eurem Mittel diejenigen hervor gesucht zu werden pflegen, mit welchen man das öffentliche Lehramt allenthalben bestellet? Seid nicht stolz, sondern fürchtet euch. Denn ihr müßet wissen, daß ihr desto größer Urtheil empfangen werdet.⁴⁾ Sintemal Gott nicht allein das von euren Händen fordern wird, so ihr dermaleins, wenn ihr in ein öffentlich Amt kommen möchtet, euch selbst weidet, und nicht die Herde, der Schwachen nicht wartet, und die Kranken nicht heilet, das Verwundete nicht verbindet, das Verirrte nicht holet und das Verlorne nicht suchet;⁵⁾ sondern auch das wird Gott suchen, so ihr euch jetzt, da ihr euch noch nennet und schreibet Studiosos Theologiae, nicht reiniget, oder abthut von den bösen Menschen, nicht verlasset den Weg der Sünder, und nicht nachjaget der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen;⁶⁾ noch darnach trachtet, daß, wenn ihr einmal zu einer Kirchen- oder Schul-Bedienung aufgefordert

¹⁾ 1. Kor. 5, 10. — ²⁾ R. 22, 23. — ³⁾ R. 2. — ⁴⁾ Jak. 3, 1. — ⁵⁾ Ezek. 34, 2. 4. — ⁶⁾ Ebr. 12, 14.

werdet, man euch tüchtig und brauchbar, und als geheiligte, zu allem guten Werk zubereitete Gefäße antreffen möge.

Oder meint ihr, der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erden geschaffen hat, der nicht müde noch matt wird, und dessen Verstand unausforschlich ist,¹⁾ sei eben an eure Personen gebunden, und könne sonst niemand finden, durch den er sein Werk ausrichte?

Gedenket doch daran, was Mardochai der Esther sagen ließe:²⁾ Wo du wirfst zu dieser Zeit schweigen, so wird eine Hilfe und Errettung aus einem andern Ort den Juden entstehen, und du und deines Vaters Haus werdet umkommen. Also sage ich euch auch: Wo zu dieser Zeit, da es nicht zu leugnen, daß die Christenheit ihren Weg verderbet hat, wo nun, sage ich, einige unter euch, so praetendiren Lehrer zu werden, sich nicht recht dazu anschicken, noch in göttlicher Ordnung darnach trachten, daß sie geheiligte Gefäße werden, und das Geheimnis des Glaubens, so sie andern verkündigen wollen, selbst in reinem Gewissen haben³⁾ und bewahren mögen; so wird Gott schon andere dazu tüchtig machen, solche aber werden ihr Urtheil tragen. Da Judas abgewichen, traf das Loos Matthiam.⁴⁾

Gedenket doch an Johannem, der zu den Juden sprach: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken,⁵⁾ und an Christum selbst, der zu den Pharisäern sprach: Ich sage euch, wo diese (meine Jünger) werden schweigen, so werden die Steine schreien.⁶⁾

Hat sich Gott an den Samen Abraham's nach dem Fleisch, der ihnen gegebenen herrlichen Verheißungen ungeachtet, nicht gebunden gehalten, wie er ihn ja auch vormals vertilgen und Mosen zum großen Volk machen wollte;⁷⁾ ja hat sich Christus an die Person seiner Jünger nicht gebunden geachtet, sondern die Allmacht Gottes hat dem Abraham Kinder, und Christo sein Hosianna sogar aus den Steinen zu erwecken gewußt; wie sollte er jezo an die Person eines Menschen gebunden sein, so derselbe sich nicht durch sein Wort und Geist will zu seinem Werkzeuge reinigen und heiligen lassen?

Denket doch nach dem Wort des Herrn, als das Schwert Moab treffen und Blut vergießen sollte:⁸⁾ Verflucht sei, der das Werk des Herrn lässig thut. Hat dies Wort einen Fluch geleyet auf einen jeden, der ein solch fremdes Werk des Herrn lässig thut, als da ist, die Straf- und Blutgerichte Gottes an den halsstarrigen Sündern exequiren: wie viel einen schrecklichern Fluch wird der auf sich laden, der dasjenige Werk lässig thut, welches Gott dem Herrn (der die Liebe ist⁹⁾ und bei seinem Leben geschworen, daß er am Tode des

¹⁾ Eß. 40, 28. — ²⁾ B. Eß. 4, 14. — ³⁾ 1. Tim. 3, 9. — ⁴⁾ Apostelgesch. 1, 25, 26. — ⁵⁾ Matth. 3, 9. — ⁶⁾ Luk. 19, 40. — ⁷⁾ 2. B. Mos. 32, 10. — ⁸⁾ Jerem. 48, 10. — ⁹⁾ 1. Joh. 4, 16.

Gottlosen keinen Gefallen habe, sondern daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe,¹⁾ ganz eigen ist, nämlich zu suchen und selig zu machen das Verlorne.²⁾ So nun einer in dem, daß er die Theologiam studiret, dafür will gehalten sein, daß er in wenig Jahren eben das Werk zu thun, und eben das Amt zu führen Vorhabens sei, welches sogar des Sohnes Gottes selbst eigenes Werk und Amt auf Erden gewesen ist, und nichtsdestoweniger mit solcher Kaltfinnigkeit und Trägheit sich dazu bereitet, als wenn ihm das allergeringste und das allerunwerteste Geschäft in der Welt anbefohlen werden sollte. Wie will ein solcher das vor Gott verantworten? Ich geschweige, wenn er sogar widersinnisch und ungereimt seine Dinge anfänget (wie leider viele, ja die meisten thun), daß sich kein vernünftiger Mensch von ihm einbilden kann, daß er noch gedente, einmal ein Mann zu werden, der die Sünder den Weg zum Himmelreich lehre und die Schafe und Lämmer Christi weide.

Mag euch auch das nicht aufwecken, daß der Herr den Fluch auf einen jeden, der sein Werk lässig thut, gelegt hat? da ihr doch nicht nur das, sondern auch, daß Paulus durch den heil. Geist das Anathema über einen jeden, der den Herrn Jesum Christ nicht lieb hat,³⁾ ausgesprochen, wohl und ohne Unterlaß bedenken solltet, oder dünket euch dieses zu hart zu sein, daß euch dergestalt der Fluch vorgelegt wird? So laffet euch doch den überschwenglichen Segen bewegen, in welchen euch dieser Fluch kann verwandelt werden, und laffet euch dann denselben aufmuntern, dem Herrn zu seinem Werke euch zu heiligen, und in allen Stücken so, wie sich's gebühret, dazu zu bereiten. Denn so wahr die angeführten Worte an sich selber sind, so wahr ist auch dieser klare Gegensatz: Gesegnet sei, der des Herrn Werk nicht lässig thut. Gedenket dabei an das Wort des Weisen:⁴⁾ Alles, was dir (guts) vorhanden kommet zu thun, das thue frisch; oder nach den ebräischen Worten: Alles, was deine Hand findet zu thun, das thue mit (aller) deiner Kraft, nicht lässig und schläfrig, sondern mit wackerem, munterem Gemüte, und nach deinem besten Vermögen, so dir Gott dazu verliehen oder auf dein ernstliches Gebet gern verleihen wird. Diesen Spruch übet jezt aus in eurem Studio Theologico, so auch des Herrn Werk ist, so ihr's nur nicht, wenn ihr's mit unheiligen Händen tractiret, zu eurem, d. i. zu einem Menschenwerk machet; darin thut jezt alles, was euch vorhanden kömmet zu thun, frisch und nach der Kraft, so Gott darreichet, so wird euch nicht der Fluch treffen, sondern dieser Segen über euch kommen: Gesegnet sei, der das Werk des Herrn frisch thut. Und

¹⁾ Hesek. 33, 11. — ²⁾ Luc. 19, 10. — ³⁾ 1. Kor. 16, 22. — ⁴⁾ Pred. Sal. 9, 10.

also wird euch der Segen des Herrn machen zu geheiligten Gefäßen in seinem Hause, zu den Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet. Er selbst, der Herr, wird euch zu seinen Knechten machen und euch so zu characterisiren wissen, daß alle, die aus der Wahrheit sind, euch für Knechte des lebendigen Gottes erkennen und auch die Widersprecher ein Zeugnis davon in ihrem Gewissen haben werden. Der Herr wird von nun an seinem Segen gebieten über euch, daß er sich in alles euer Studiren und Meditiren einseufe, ja sich in alles euer Thun und Lassen gleichsam einseufzte. Er wird seinen guten Schatz der Weisheit und des Verstandes aufthun, und ihn euch geben samt einer gelehrten Zunge, daß ihr wiisset, mit den Mäßen zu rechter Zeit zu reden.¹⁾ Dann wird Gottes Geheimnis über eure Hütten (und Studir-Stuben) und Er, der Allmächtige, selbst wird mit euch²⁾ sein. So werdet ihr durch Christum, der die Thür ist zu den Schafen, eingehen und selig werden, und werdet gesegnet sein, wenn ihr eingehet, gesegnet, wenn ihr ausgehet, und Weide finden.³⁾ Des Herrn Vornehmen wird in der Gnade Christi durch eure Hand fortgehen,⁴⁾ und ihr werdet gewürdigt werden, zuzurichten dem Herrn ein bereit Volk.⁵⁾ Er wird euch eure Frucht geben, daß ihr nicht allein euch selbst unsträflich mit Freuden,⁶⁾ sondern auch mit euch diejenigen vor seinem Angesicht dargestellt sehen werdet, an welchen ihr hie im Segen des Herrn gearbeitet, und die sich durch euren Dienst dem Herrn haben zuführen lassen. Es werden über euch kommen alle Segen, die der Herr je über seine Knechte ausgesprochen hat. Denn er hat verheißen, er wolle seinen Knechten gnädig sein und sich über sie erbarmen.⁷⁾ Welches er denn auch auf menschliche und unbegreifliche Weise erfüllet.

Lasset euch nicht abschrecken, daß, so bald ihr euch mit eurem Christentum zum gehörigen Ernst, und in euren Studiis zum rechten Zweck leget, die Welt euch in bösen Verdacht ziehen, übel von euch reden und euch verwerfen möchte. Gedenket an das Wort des Herrn Jesu: Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr.⁸⁾ So muß es denn also sein. So ihr aber des Leidens Christi viel haben solltet, so werdet ihr auch reichlich getröstet werden durch Christum.⁹⁾

Auch lasset euch nicht abhalten von dem rechtchaffenen Ernst, dazu ihr jetzt ermahnet werdet, durch ungleichen Verdacht, so euch gegen diesen oder jenen Lehrer beigebracht sein möchte, daran die Welt ihren alten Brauch zu verfeßern ausübet. Was habt ihr euch bei solchem Geschwätz der Menschen aufzuhalten? Sehet auf euch

¹⁾ Jes. 50, 4. — ²⁾ Job 29, 4. 5. — ³⁾ Joh. 10, 7. 9. — ⁴⁾ Jes. 53, 10. — ⁵⁾ Luc. 1, 17. — ⁶⁾ Jud. 8, 24. — ⁷⁾ 5. B. Mos. 33, 36. Ps. 90, 13. — ⁸⁾ Joh. 13, 16. — ⁹⁾ 1. Kor. 1, 5.

selbst, und folget einfältiglich der Richtschnur des göttlichen Wortes, welches euch allenthalben darauf weist, daß in Jesu ein rechtschaffen Wesen sei. Darauf merket, dem denket nach, dem glaubet und folget, sonst weder zur rechten, noch zur linken.¹⁾

Und so ihr etwa findet, daß andere, und zwar auch Studiosi theologiae, auf mancherlei Irr- und Abwege geraten, z. E. so einige von den heilsamen Worten Jesu Christi abgehen und in irrige Meinungen verfallen; so einige die Versammlung verlassen und sich sonst eigenthätig absondern und Trennung machen; so einige ihr Studium theologicum nach eigenem Dünken und ohne höchst erhebliche Ursache fahren lassen, und dann bald so, bald anders herumgeworfen werden; so einige, die zum Werk des Amts wohl wären zu gebrauchen gewesen, durch unordentliches Beginnen ihren Segen, den sie hätten erlangen können, selbst verhindern, und dergleichen: so lasset euch ihr Exempel nicht mit hinreißen, ihnen in ihren Irrwegen zu folgen. Vielleicht besinnen sich solche bald eines bessern, und strafen euch hernach selbst, so ihr ihnen jetzt folget, wie es wohl zu geschehen pfleget. Wohnet aber bei euch die Weisheit, die von oben her ist, so habet Mitleiden mit den Irrenden, und sehet auf euch selbst, daß ihr nicht auch versucht werdet,²⁾ noch strauchelt, sondern auf dem richtigen Wege bleibet, und gewisse Tritte thut mit euren Füßen.³⁾ Ach wollte der Herr über euch alle seinen Geist geben,⁴⁾ der euch lehrete thun nach seinem Wohlgefallen, und euch auf ebener Bahn führete!⁵⁾ Denn die Ernte ist ja groß, aber wenig sind der (guten, brauchbaren und wohl zubereiteten) Arbeiter.⁶⁾ Daher es desto mehr zu bejammern, wenn diejenigen, so der verschmachteten und zerstreuten Schafe sich aus herzlichem und innigem Mitleiden sollten annehmen, selbst von der rechten Bahn der Knechte Gottes in selbsterwählte Wege abtreten, oder blindlings anderer unrichtigen Fußstapfen nachfolgen, in welchen sie doch weder selbst Ruhe finden, noch im Segen an andern arbeiten können.

Wachet doch einmal recht auf alle, die ihr in den Sinn genommen, (so es anders Gott gefalle) dermaleins Prediger oder Schulleute zu werden, und um deswillen das Studium theologicum zu excoliren erwählet habet. Wachet doch auf, und bedenkhet die jetzt angeführten Worte des Herrn Jesu: Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Irret euch nicht, daß ihr gedenken woltet, diese Rede gehe nur auf jene, aber nicht auf unsere Zeit. Denn so ihr das nicht sehet, daß jezo die Ernte, Seelen aus dem Verderben zu reißen, und sie dem Herrn Jesu zu gewinnen, in Wahrheit groß sei, und dann auch, daß der Arbeiter, nämlich derer, die nicht das Ihre

¹⁾ Jes. 30, 21. — ²⁾ Gal. 6, 1. — ³⁾ Eb. 12, 13. — ⁴⁾ 4. B. Mos. 11, 29. — ⁵⁾ Ps. 143, 10. — ⁶⁾ Matth. 9, 37. —

suchen, sondern was Jesu Christi ist, viel zu wenig find, so ist euch gewiß zu raten, daß ihr eure Augen salbet mit Augensalbe, damit ihr sehen möget.¹⁾ Zum höchsten aber ist euch vonnöten, daß ihr diese beiden Stücke, die gegenwärtige große Ernte, und die Wenigkeit der dazu erfordernten tüchtigen Arbeiter, wohl fasset und tief zu Herzen nehmet. Denn wenn euch der Fluch nicht erschrecket, welchen der auf sich ladet, der das Werk des Herrn lässig thut; und wenn euch auch der überschwengliche Segen nicht bewaget, so über einem jeden ruhet, der das Werk des Herrn frisch thut: so sollen euch diese beide Stücke aus dem Schlaf bringen, eure Seelen erwecken, und was in euch ist erregen, euch dem Herrn darzustellen, daß er euch zurichte ihm selbst zu allem Gefallen, damit er euch zu seiner Zeit bereit finden möge, wenn er euch in seine Ernte senden will.

Gehe hin zur Ameise, du Fauler, (so rede ich mit den Worten Salomonis einen jeglichen wohlmeinend an, der dieses liest, indem sich keiner für so erweckt halten soll, daß er nicht weit mehr und besser erweckt sein könnte und sollte) siehe ihre Weise an, und lerne. Ob sie wohl keinen Fürsten noch Hauptmann, noch Herrn hat, bereitet sie doch ihr Brot im Sommer, und sammet ihre Speise in der Ernte. Wie lange liegst du, Fauler? Wenn willst du aufstehen von deinem Schlaf? Ja schlaf noch ein wenig, schlummere ein wenig, schlage die Hände in einander ein wenig, daß du schlafest: so wird dich die Armut überfallen, wie ein Fußgänger, und der Mangel, wie ein gewappneter Mann.²⁾ Denn weß wird der Schade sein, als dein, wenn du die Ernte des Herrn verschläfdest, und, da er zu derselben Arbeiter suchet, verwerflich erfunden, oder gar ein trieglicher Arbeiter³⁾ sein wirst, den Gott nicht gesandt, und der dennoch gelaufen⁴⁾, der in seinem Studiren sich selbst, weltlich Ansehen und Ehre, leibliche Versorgung und dergleichen gesucht, nicht blieben bei den heilsamen Worten unsers Herrn Jesu Christi, und bei der Lehre von der Gottseligkeit, (Christi und seiner Apostel Lehre mit höchstem Fleiß, unter beständiger Anrufung um die Erleuchtung des Heiligen Geistes, recht gründlich verstehen zu lernen, in einem feinen und guten Herzen zu bewahren, und nach solcher Richtschnur zu lehren und zu leben) und daher verdüstert ist, und nichts weiß, sondern feuchtig ist in Fragen und Wort-Kriegen, aus welchen entspringet Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn, Schul-Gezänk solcher Menschen, die zerrüttete Sinne haben und der Wahrheit beraubt sind, die da meinen, Gottseligkeit sei ein Gewerbe.⁵⁾ Weß wird, sage ich, alsdenn der Schade sein, wenn du in der Klasse solcher jetzt beschriebenen trieglichen Arbeiter stehest, an-

¹⁾ Offenb. 3, 18. — ²⁾ Spr. Sal. 6, 5—11. — ³⁾ 2. Kor. 2, 13. —

⁴⁾ Jerem. 23, 21. — ⁵⁾ 1. Tim. 6, 3. 4. 5.

statt daß du könntest in göttlicher Ordnung zu einem treuen Arbeiter und wahren gesegneten Knecht Gottes zubereitet und gediehen sein? Gewiß, des Herrn wird der Schade nicht sein. Er kann deiner wohl entraten; aber du seiner nicht. Du Elender, der du die Ernte des Herrn versäumest, hin und her gehst, dies und das thust, studirtest und lebst nach deinem Dünken, trachtest nach guten Tagen, und wie du dich sonst wohl beraten, Patronen erlangen, einen guten Dienst kriegen, zur (fleischlichen) Ruhe kommen mögest, und siehest nicht auf das Werk des Herrn, und schauest nicht auf das Geschäft seiner Hände,¹⁾ dich wird die Armut überreilen, wie ein (freischer) Fußgänger, und der Mangel, wie ein gewappneter Mann. Denn wenn du sprichst: ich bin reich, und habe gar satt, und darf nichts, so wirst du sein elend und jämmerlich, arm, blind und bloß,²⁾ du wirst es aber nicht wissen. Wenn du aber des wirst inne werden, so wirst du sehr erschrecken vor deiner Armut, Blindheit, Blöße und Schande,³⁾ und wirst nicht wissen, wo du damit hin sollst; denn die edlen Jahre, die du *studenti-was*, (wie es einige wohl in ihrer Frechheit nennen dürfen) und in Allotriis zugebracht und verderbet hast, sind nicht wieder zu kriegen; die Gelegenheit zu vielem Guten ist lieberlich versäumt, und dir unter den Händen entwischt; die Kräfte des Gemüths, auch wohl etwa des Leibes, sind nicht mehr, wie sie waren in den blühenden Jahren deiner Jugend; du siehest dich in solche äußerliche Umstände gesetzt, da es dir an Zeit und Raum fehlet, daß Versäumete auch nur einigermaßen einzubringen, und da du an der Sorge des einigen Notwendigen selbst, welches du vorhin nichts geachtet, sehr verhindert wirst; das Herz ist mit irdischen und nichtigen Dingen angefüllet; das Gewissen von Kindheit auf mit Sünden und Lastern besleckt; das ganze Gemüt entfremdet von Gott und von dem Leben, das aus ihm ist; keine Zuversicht ist da zu dem, der allein dir helfen könnte, als dessen Strafe und Zorn du nun befürchtest um deiner Sünden willen u. s. w.

Siehst du nun, du Fauler, wer den Schaden davon hat, daß du dich nicht hast erwecken lassen, daß du dem Herrn zu einem geheiligten Gefäß zubereitet würdest? Wirst du aber des Schadens nicht auf diese Weise innen, und noch hier in der Zeit, da wenigstens deine Seele noch mag errettet werden, so wirst du es zu spät erfahren müssen, und auf eine viel schrecklichere Weise, wenn dich nämlich der Herr als einen lauen Laodiceer ausspeien wird aus seinem Munde.⁴⁾

Hingegen, so du jezt, jezt, da dir gesaget wird, die Ernte sei so groß, und der Arbeiter seien wenig, dich aufwecken lässest, da

¹⁾ Jes. 5. 12. — ²⁾ Offenb. 3, 17. — ³⁾ Offenb. 16, 15. — ⁴⁾ Offenb. 3, 16. —

du noch die Gelegenheit zum Guten in Händen, und deine Jahre, nach dem Willen Gottes, noch vor dir hast; so du jetzt recht aufwachest und nüchtern¹⁾ wirst, thust dein böses Wesen, in der Ordnung einer wahren Befehring, von dir; richtest deine Sorge auf das einige Notwendige; ²⁾ betrachtest, was dir dienen kann, daß du ein recht brauchbarer Arbeiter in der großen Ernte des Herrn werdest; beweise dich wohl und klüglich, ein jedes fein zu seiner Zeit zu thun, und nichts an dir zu dulden, dadurch du dich zum Dienst der Seelen unbequem machen möchtest; thust frisch, was dir guts vorhanden kommt; übest dich mit Fleiß, daß du täglich aller deiner obliegenden Pflicht besser ein Genügen leistest; bleibest also beständig in dem ora & labora: so ist die Gnade des Herrn mit dir, und, wenn du auch nichts mehr davon hättest, als das Reich Gottes in deiner eigenen Seele, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist,³⁾ so hättest du doch darin schon ein Gut erlanget, welches du nicht hast, noch haben kannst, wenn du nach deinem eigenen Willen so fort lebest, und mit fleischlichem Sinn fort studierest. Aber der Herr wird es dabei nicht lassen, daß er dich nur lasse deine eigene Seele zur Beute davon bringen, sondern er wird dir auch andere schenken, die du durch deinen Dienst am Evangelio gewinnest, so dir ein unschreiblicher Segen, und deine Freude und Krone vor dem Thron Gottes ewiglich sein wird.

Ist dir's dann nicht gut, daß du jetzt eine kurze Mühe und Beschwerung überwindest, und darnach desto mehr Trost,⁴⁾ Ruhe und Erquickung habest? Und siehe, du sollst noch dazu des Segens, den Gott andern seinen treuen Knechten verliehen, die in ihrer Jugend den Herrn gesucht, und ihre Studia in seiner Furcht excoliret haben, mit theilhaftig werden; so du ihr Nachfolger wirst, nicht nur im Fleiß und in der Arbeitsamkeit, sondern auch in allem rechtschaffenen und einem Knechte Gottes geziemenden Wesen. Denn wirst du hier von dem Herrn der Ernte selbst gewürdiget, daß er dich in seine Ernte sende; so wirst du dort auch mit andern dessen Arbeitern kommen, und deine Garben mit Freuden bringen.⁵⁾ Alsdann wirst du dich mit dem Segen, (den jetzt andere von sich stoßen, die nicht wollen in der Nachfolge des Herrn seine Arbeiter werden, sondern sind Feinde des Kreuzes Christi⁶⁾ vor seinem Angesicht geschmücket sehen.

Ein jeder Studiosus Theologiae, der dieses liest, denke selbst den Worten Christi, die Ernte ist groß, aber der Arbeiter sind wenig, in der Furcht des Herrn weiter nach, und bitte, nach desselben Ermahnung,⁷⁾ nicht allein den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in

¹⁾ 1. Kor. 15, 34. — ²⁾ Luk. 10, 42. — ³⁾ Röm. 14, 17. — ⁴⁾ Sir. 51, 35. — ⁵⁾ Ps. 126, 7. — ⁶⁾ Phil. 3, 8. — ⁷⁾ Matth. 9, 38.

seine Ernte sende, sondern da es ja also ist, daß der Arbeiter wenig sind, so bestrebe er sich mit desto größerem Ernst und Eifer dahin, daß er durch die Gnadenwirkung Gottes unter solchen wenigen sein möge.

So aber einige sich durch dieses Wort Christi auch nicht aufwecken lassen, und weder in dem oben vorgelegten Fluch und Segen ihren eigenen unaussprechlichen Schaden und Nutzen, noch bei der jetzt vorgestellten Ernte des Herrn den Gewinn und Verlust vieler Seelen, samt ihrer eigenen, verständlich zu Herzen nehmen wollen: so bitte ich alle und jede dem Studio Theologico ergebenen, denen dieses zu lesen vorkommet, zu bedenken und zu erwägen die Gerichte Gottes, welche jetzt den Erdboden beinahe erfüllen und bedecken, und gar mannigfaltig, groß und entsetzlich sind. Es ergehen ja dieselbe nicht nur über das äußerliche Leben der Menschen, und verwüsten Städte, Länder und Reiche durch Kriege, Pestilenz, Hungersnot und viele andere Plagen; sondern sie betreffen auch die Seelen, und den ganzen Zustand der Kirchen, und sind in der That viel größer und schrecklicher, wenn sie die Seelen der Menschen angehen, als in dem Äußerlichen.

Zwar wie diejenigen, welchen die Bosheit ihre Augen verblendet hat, nimmer Gottes heimlich Gericht erkennen,¹⁾ also nehmen auch zu unserer Zeit die, so nur aufs Äußerliche sehen, und um ihre und anderer Seelen-Heil wenig bekümmert sind, diese gar besondere Art der göttlichen Gerichte bei dieser unserer Zeit wenig zu Herzen, ob ihnen auch gleich eine Vorstellung davon geschieht. Aber eben das gehöret auch mit zu denselben Gerichten, daß sie nicht erkannt noch geachtet werden, wenn sie da sind. Dieses ist zu sehen an dem jüdischen Volk, dem Christus nicht nur die äußerlichen Straf-Gerichte, sondern auch allerlei Verführung und andere geistliche Gerichte, nicht weniger ihre damit verknüpfte Verstockung und dabei immer überhand nehmende Blindheit deutlich vorher verkündiget;²⁾ wie es denn auch also ergangen, daß, da sie den wahren Messiam nicht angenommen, sie vielen falschen Propheten, die sich für den Messiam ausgegeben, zu ihrem unendlichen Seelen-Schaden, und auch leiblichem Verderben gefolget, und doch zu der Zeit, wenn solche Gerichte da gewesen, nichts weniger geglaubet, als daß es göttliche Gerichte wären. So redet auch Paulus von solchen geistlichen Gerichten Gottes, da er von der Zukunft des Widerchrists handelt, wenn er spricht:³⁾ Welches Zukunft geschieht nach der Wirkung des Satans, mit allerlei lügenhaften Kräften und Zeichen und Wundern und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit, unter denen, die verloren werden, dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen. Darum

1) B. der Weisb. 2, 22. — 2) Matth. 24. — 3) 2. Theß. 2, 9. 10. 11. 12.

wird ihnen Gott kräftige Irrtum senden, daß sie glauben der Lüge, auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.

Ob nun gleich auch zu unserer Zeit die äußerlichen Straf-Gerichte zwar allen offenbar, hingegen aber mancherlei geistliche Gerichte, die nicht weniger als die andern an dem Hause Gottes anfangen,¹⁾ vielen verborgen sind: so sind sie dennoch da, und werden von Verständigen²⁾ wohl erkannt und geachtet. Euch aber, die ihr der Theologie beflissen seid, sollten sie gewiß nicht verborgen sein. Denn wie wollet ihr einmal den Seelen raten, wenn euch der innere Zustand der Kirchen, und die größte Gefahr, so den Seelen bevorstehet, und die Consilia und *νομήματα* Satanae (was er im Sinne hat³⁾) unbewußt sind?

Wohlan! hat euch denn weder der vorgelegte Fluch und Segen, noch das Wort Christi von der großen Ernte Gottes und der Wenigkeit der Arbeiter, noch die bisherige Vorstellung der göttlichen Gerichte an sich selbst zur Genüge gerühret, so rühre euch das Wort, so Christus seinen in der äußersten Gefahr schlafenden Jüngern zugerufen:⁴⁾ Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug, die Stunde ist kommen. Es ist genug, o ihr Studiosi Theologiae, daß ihr zum Theil bisher so wenig für eure eigene Seelen gesorget, so wenig bedacht, daß ihr Seel-Sorger werden wollet, so wenig ermogen, was dazu gehöre, seine eigene, geschweige anderer Seelen zu erretten, so wenig und schlecht euch zu einem so gar wichtigen Beruf bereitet habet, so wenig bekümmert gewesen seid, daß ihr recht brauchbare und geheiligte Gefäße und Werkzeuge Gottes werden möchtet. Es ist genug, daß ihr so lange geschlafen, und euch weder zur wahren und rechtschaffenen Gottseligkeit, noch zur rechten Ordnung im Studiren, dasjenige wohl und gründlich zu lernen, und in allem dem euch mit allem Fleiß zu üben, was euch im Lehr-Amte nötig und nützlich ist, noch zu Ablegung alles dessen, so an euch ärgerlich und anstößig ist und euch an der Beförderung des Reiches Gottes hinderlich sein kann, durch das vor Augen liegende Zeugnis vieler Knechte Gottes habet aufwecken lassen. Es ist genug, daß ihr so viel Jahre hingebracht, und euch noch so wenig geschickt findet, des Herrn Geräte zu tragen,⁵⁾ geschweige seinen Namen mit Weisheit zu verkündigen und zu opfern das Evangelium Gottes.⁶⁾ Genug ist es, die Stunde ist kommen, eine Stunde des Gerichts über viele tausend Menschen, die von dem Erdboden weggeraffet werden, wie man die Heuschrecken aufrafft, und wie die Käfer zuscheucht werden, wenn man sie überfällt.⁷⁾ Eine Stunde großer Verführung, da es sich anläßt, als wolle die tödtliche

¹⁾ 1. Pet. 4, 17. — ²⁾ Dan. 12, 10. — ³⁾ 2. Kor. 2, 12. — ⁴⁾ Mat. 14, 41. — ⁵⁾ Jes. 52, 11. — ⁶⁾ Röm. 15, 16. — ⁷⁾ Jes. 33, 4. —

Wunde des Tiers heil werden; ¹⁾ eine Stunde großer Versuchung, über alle, die nicht wachen, und halten ihre Kleider, daß sie nicht bloß wandeln, und man nicht ihre Schande sehe. ²⁾ Ach, wollet ihr denn nun schlafen und ruhen? Werdet ihr nicht bald selbst in diesen Gerichten Gottes mit eingewickelt werden und umkommen? Seid ihr nicht diejenigen, an die es kommen wird, andere mit Furcht selig zu machen und sie aus dem Feuer zu rücken? ³⁾ Stehet auf von allem unmordentlichen, wüsten und toten Wesen, so euer viele bisher gefangen gehalten. Lasset euch doch allen Schlaf, allen Schlummer, alle Trägheit vergehen, und werdet recht nüchtern und wacker, aufzustehen und euch in alle gehörige Ordnung zu geben, daß ihr solche Leute werden möget, die als geheiligte Gefäße, nebst ihrer eigenen Seele, auch andere aus dem Verderben erretten mögen. Denn also werdet ihr dem Fluch entrinnen, den Segen aber erlangen; und er selbst, der Herr, wird euch würdigen, euch in seine Ernte zu berufen, euch auch die Gnade und Kraft verleihen, sein Werk treulich, klüglich, tapfer und mit unverbrossenem Fleiß auszurichten, und wird zu eurem Pflanzen und Begießen das erwünschte Gedeihen geben. ⁴⁾

Was aber dazu erfordert werde, daß ihr solchen Zweck erreichet, ist euch in der Idea Studiosi Theologiae, so euch hiemit vorgelegt wird, kurz, jedoch deutlich, dargestellt. Es ist nämlich nicht genug, daß ihr gelehrt werdet, sondern ein rechtschaffen Wesen in Christo muß zum Grunde liegen. Darum wird in dieser Idea zuerst gezeigt, wie euer Christentum solle beschaffen sein. Sollet ihr aber Lehrer werden, so ist auch nicht genug, daß ihr fromm seid; sondern eine gründliche theologische Wissenschaft muß sich auch bei euch finden, damit ihr halten könnet ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kann, auf daß ihr mächtig seid zu ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher. ⁵⁾ Darum ist auch hierin angewiesen, was und wie ihr studieren sollet. Ferner wird durch unanständige Sitten beides, Frömmigkeit und Gelehrsamkeit, verächtlich und bei manchen verwerflich gemacht. Damit nun euer Schatz nicht dadurch unbrauchbar werde, sondern ihr euch vielmehr, nach Pauli Anweisung, ⁶⁾ der Sittigkeit befleißiget, so sind auch dahin einige Erinnerungen gerichtet. Und endlich, weil an Lehrern auch Weisheit und Verstand in allen ihrem Verhalten erfordert wird, um deswillen auch Gott ihnen *πνεῦμα σοφροτισμοῦ*, den Geist der Klugheit oder Klugmachung ⁷⁾ schenket, und Christus bezeuget, daß es um einen treuen und klugen Haushalter ein groß Ding ist, ⁸⁾ so ist auch dieses hierin nicht vorbei gegangen.

¹⁾ Offenb. 13, 3. 12. 14. — ²⁾ Offenb. 16, 15. c. 3, 10. — ³⁾ Jud. v. 23.

⁴⁾ 1. Kor. 13, 17. — ⁵⁾ Tit. 1, 9. — ⁶⁾ 1. Tim. 3, 2. — ⁷⁾ 2. Tim. 1, 7. —

⁸⁾ Euf. 12, 42.

Doch hat von dem allen in solcher Kürze nicht mehr als ein Entwurf können gegeben werden, der aber so eingerichtet ist, daß ein jeder, der es ernstlich suchet, die Spur leichtlich weiter finden wird.

Gedenket nicht, daß hier nur auf die Anfänger im Studio theologico reflectiret ist; denn auch die, so ihre academischen Jahre zurück gelegt und dieselben wohl angewandt, werden ihren Nutzen, und vielleicht noch größeren als die Anfänger, daraus schöpfen, indem sie ihr Curriculum vitae & Studiorum dabei in eine heilsame Prüfung zu nehmen, und dasselbe, wo nicht in der Hauptsache, doch in manchen Stücken noch ziemlich auszubessern dadurch werden veranlaßt werden. Sind einige, die vor Stolz und Eigenliebe dergleichen Schriften, als diese sind, kaum anzusehen würdigen, so ist wohl nichts Gewissers, als daß sie solchen Leuten am allernützigsten wären zu lesen und zu erwägen. Vielleicht möchte ihnen ihre Thorheit offenbar werden. Indessen ist's ihnen zum Zeugnis geschrieben, auf daß sie keine Entschuldigung haben. Euch aber, die ihr diese Ideam zu lesen vor euch nehmet, ermahne ich, daß ihr dieselbe nicht nur einmal leset, als etwas Neues, und darnach (wie es manche zu machen pflegen) dieselbe wegwerfet; sondern daß ihr sie öfters leset, dazu mit aller Aufmerksamkeit, und sie euch durch fleißiges Lesen wohl bekannt machet. Und auch das würde wenig nützen, wenn ihr nicht allen euren Fleiß dran wendet, daß, durch ernstlichen und practischen Gebrauch derselben, sie sich endlich in eurem Christentum, Studiis, äußerlichen Sittigkeit und übrigen verständigen Verhalten gleichsam ab- und ausgedrucket finden möge. Denn dies ist der eigentliche und nächste Zweck dieser Schrift, und wenn der an euch erreicht wird, so werdet ihr sein geheiligte Gefäße und Werkzeuge Gottes zu Ausbreitung seiner Ehre und Herrlichkeit und zu reichlicher Erbauung und Besserung des Nächsten, dann werdet ihr Gott gefällig und allen Gott-liebenden Menschen wert und bewährt sein.

Ich weiß auch wohl, daß sich, Gott Lob! manche unter euch finden, die ihre Studia und übriges Wesen so führen, daß ihnen mehr nicht not thut, als in ihrem angefangenen Lauf bis ans Ende zu beharren, oder doch ihren dazu in Gott gefassten guten Vorsatz mit göttlichem Beistand ins Werk zu setzen. Solche werden diese Ideam nicht ungern lesen, um dadurch im Guten gestärket und gefördert zu werden. Strafe den Weisen, spricht Salomon,¹⁾ der wird dich lieben; gieb (gute und heilsame Lehren) dem Weisen, so wird er noch weiser werden: lehre den Gerechten, so wird er in der Lehre zunehmen. Wohl euch denn, die ihr nicht um's Bauchs²⁾ willen Theologiam studiret, sondern lauterlich zur Ehre des lebendigen Gottes;³⁾ und

¹⁾ Spr. Sal. 9, 8. 9. — ²⁾ Phil. 3, 19. — ³⁾ 1. Petr. 10, 31.

die ihr euer Herz dahin richtet, daß ihr zuerst euch selbst, und in solcher Ordnung andere, die euch hören werden, selig macht!¹⁾ Wohl euch, die ihr euch vor allen Dingen auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, zu erbauen²⁾ suchet! Wohl euch, die ihr am Worte Gottes, in der heil. Schrift verfasset, eure Lust habet und Tag und Nacht darin meditiret;³⁾ die ihr nicht nur das Zeugnis der Schrift von Christo lernet, sondern auch also annehmet, daß ihr zu Ihm kommet, damit ihr (von Ihm) das Leben haben,⁴⁾ und aus seiner Fülle Gnade um Gnade nehmen⁵⁾ möget! Wohl euch, so ihr also den Herrn Christum Jesum angenommen habet, und in Ihm wandelt, und gewurzelt und erbauet seid in Ihm, und fest seid im Glauben, wie ihr gelehret seid, und in demselbigen reichlich dankbar seid!⁶⁾ Wohl euch, die ihr bewahret, was euch vertrauet ist (von den Schätzen der wahren Weisheit,) und meidet das ungeistliche lose Geschwätz und das Gezänk der falsch-berühmten Kunst (der falschen Weisheit, als die voll Schwärmens ist, und weiß doch im Grunde nichts,⁷⁾ welche etliche vorgeben, und fehlen des Glaubens.⁸⁾ Wohl euch, die ihr bei diesem allen eure edlen Jahre aufs sorgfältigste anwendet, einen guten Schatz recht gründlicher und nützlicher Wissenschaft, so man billig an denen suchet, die andere lehren sollen, zu erlangen. Wohl euch, die ihr allem dem, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, und so etwa eine Tugend und Lob ist, dem nachdenket;⁹⁾ euch auch hütet, daß ihr euch nicht durch äußerliches unanständiges Bezeigen, noch durch anderes unweisliches Verhalten und strafbare Ausschweifungen selbst verwerflich macht! Beharret auf dieser ebenen Bahn und in diesen Schranken der wahren Weisheit, da Reinigkeit der Lehre und Gottseligkeit des Lebens einander die Hand bieten, und da Bescheidenheit und guter Verstand euch begleiten. Lasset euch das Ziel nicht verrücken, es sei durch Schriften oder durch Exempel anderer, die von diesem guten, richtigen, und der Kirchen Gottes nützlichen Wege abweichen. Vielmehr bewahret euch so viel sorgfältiger, je mehr ihr sehet, daß andere diese rechte Spur verlieren und dadurch ihren und anderer Seelen schaden. So werdet ihr sein wie die Bäume gepflanzt an den Wasser-Bächen, die ihre Früchte bringen zu seiner Zeit, nämlich allerlei Gültigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit,¹⁰⁾ und eure Blätter werden nicht verwelfen, und was ihr machet, wird wohl geraten.¹¹⁾ Gnade sei mit allen, die da lieb haben unsern Herrn Jesum Christ unverrückt.¹²⁾ Amen.

¹⁾ 1. Tim. 4, 16. — ²⁾ Eph. 2, 20. — ³⁾ Ps. 1, 2. — ⁴⁾ Joh. 5, 40. — ⁵⁾ E. 1, 14. — ⁶⁾ Kol. 2, 6. 7. — ⁷⁾ Epr. Gal. 9, 13. — ⁸⁾ 1. Tim. 6, 20. 21. — ⁹⁾ Phil. 4, 8. — ¹⁰⁾ Eph. 5, 9. — ¹¹⁾ Ps. 1, 3. — ¹²⁾ Eph. 6, 24.